



Antrag

des Gemeinderates an den Einwohnerrat

Pratteln, 08.05.2025/ cve

3467 Beantwortung Postulat, SP, Sozialdemokratische Partei Pratteln, Kunststoff-Recycling

1. Text des Postulats

Postulat: «Kunststoff-Recycling»

Nachdem der Gemeinderat es bereits mehrfach abgelehnt hatte, analog zu anderen Gemeinden in BL ein eigenes Konzept für Kunststoffrecycling umzusetzen, können wir nun der Presse entnehmen, dass die Non-Profit-Organisation Recypac zusammen mit u.a. Migros und Coop ein System einführt, bei welchem Kunststoff in Säcken gesammelt wird.

Zur Umsetzung braucht es jeweils eine Konzession der Gemeinde an Recypac.

Ich lade den Gemeinderat dazu ein, eine Konzession an Recypac zu vergeben, damit endlich auch die Prattler Bevölkerung am Kunststoff-Recycling partizipieren kann.

Für die SP-Fraktion

Mauro Pavan

2. Einleitende Bemerkungen

In der Schweiz werden jährlich etwa eine Million Tonnen Kunststoffe verbraucht - das sind 120 Kilogramm pro Kopf (Referenzjahr 2017). Jährlich entstehen rund 790'000 Tonnen Kunststoffabfälle, ungefähr die Hälfte davon war weniger als ein Jahr im Einsatz, z. B. als Verpackungen.

Kunststoffe sind allgegenwärtig und im Alltag nicht mehr wegzudenken. Das Interesse vieler Konsumentinnen und Konsumenten an einem Recycling und einer Separatsammlung der Kunststoffabfälle aus dem Haushalt ist gross. Die Motion des FDP-Nationalrats Marcel Dobler widerspiegelt dieses Bedürfnis und verlangt die «Förderung der Kreislaufwirtschaft. Die Schweiz soll mehr Kunststoffe rezyklieren». Bundesrat und Parlament haben die Motion 2020/21 angenommen. Der neu gegründete Verein RecyPac arbeitet an einer schweizweit harmonisierten Kunststoff-Recycling-Lösung.

2.1. Umweltschutzgesetz (USG, SR 814.01)

National- und Ständerat haben am 15. März 2024 eine Änderung des Umweltschutzgesetzes (USG, SR 814.01) beschlossen. Die Schweiz will sich mit der geplanten Gesetzesänderung ausdrücklich zur Kreislaufwirtschaft bekennen. Angestossen wurde die Gesetzesänderung durch eine Vielzahl politischer Vorstösse, namentlich die parlamentarische Initiative 20.433 «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken». Neu sieht das USG eine Lockerung des Siedlungsabfallmonopols vor. Der Bundesrat kann Siedlungsabfälle bezeichnen, die freiwillig und **konzessionsfrei** durch private Anbieter gesammelt werden dürfen. Mit dieser Liberalisierung sollen entsprechende Geschäftsmodelle gefördert und die Verwertung der Abfälle verbessert werden. Dadurch wird beispielsweise für Kunststoffe eine höhere Recyclingquote erwartet.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) wird diesen Frühling einen Vorschlag zu einer nationalen Plastiksammlung in die Vernehmlassung schicken. Geplant sei eine Rücknahmepflicht für Hersteller und Detailhandel. Das BAFU verweist auf die PET-Sammlung als funktionierendes Beispiel (SRF, 2025).

2.2. Ökologischer Nutzen gemischter Kunststoffsammlungen aus Privathaushalten

In der Schweiz gibt es verschiedene Anbieter für gemischte Kunststoffsammlungen aus Privathaushalten auf privater Basis. Bei diesen Sammlungen im selben Sammelstrom (z. B. in einem Sammelsack) kann meist nur rund die Hälfte der Kunststoffe stofflich verwertet, d. h. zu Rezyklat verarbeitet und in die produzierende Industrie zurückgeführt werden. Die Recyclingrate kann dabei stark variieren. Dies ist einerseits der grossen Heterogenität von Kunststoffen und den verschiedensten Zusatzstoffen geschuldet. Nicht für alle diese Kunststoffe in der Sammlung gibt es ein Verfahren für die stoffliche Verwertung. Auch kann sich das Recycling aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht lohnen oder es existiert kein sinnvoller Absatzmarkt. Andererseits führen Fremdstoffe in der Sammlung und starke Verschmutzung der gesammelten Kunststoffe zu einer Verminderung der verwertbaren Menge und Qualität des Rezyklats. Dies bedingt einen sehr grossen Aufbereitungsaufwand an Energie, Wasser und Chemikalien.

Im Vergleich zur sortenreinen PET-Flaschensammlung ist die Kosten/Nutzen-Effizienz einer gemischten Kunststoffsammlung gering und liegt bei etwa einem Drittel der Effizienz des PET-Recycling-Systems. Zudem lässt die Sammlung von PET-Flaschen ein hochwertiges «Bottle-to-Bottle»-Recycling zu. Der potenzielle ökologische Nutzen einer gemischten Kunststoffsammlung pro Person und Jahr entspricht etwa der Einsparung einer Autofahrt von 30 Kilometern pro Person und Jahr.

Im Sinne einer Verbesserung der Schliessung von Stoffkreisläufen ist es wichtig, Entsorgungsfragen bereits bei der Herstellung des Produktes anzugehen. «Design for Recycling» und «Ecodesign» sind hierzu nur zwei Stichworte. Aber auch Konsumentinnen und Konsumenten können mitwirken und mit bewussten Entscheidungen zur Veränderung beitragen. Denn der umweltschonendste Abfall ist jener, welcher gar nicht erst anfällt. Die **Vermeidung** steht über der **Verminderung** und dem **Verwerten** des Abfalles, vgl. Abbildung 1. Die Abfallpyramide zeigt auf, wie auf nationaler Ebene die zwei Zielsetzungen zur Abfallverwertung und -reduktion erreicht werden sollen.

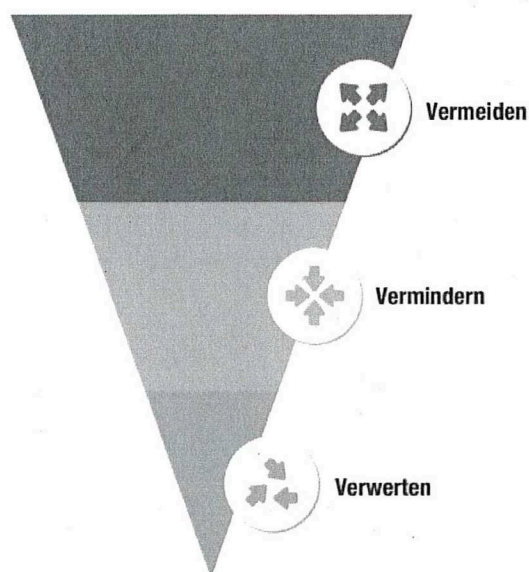
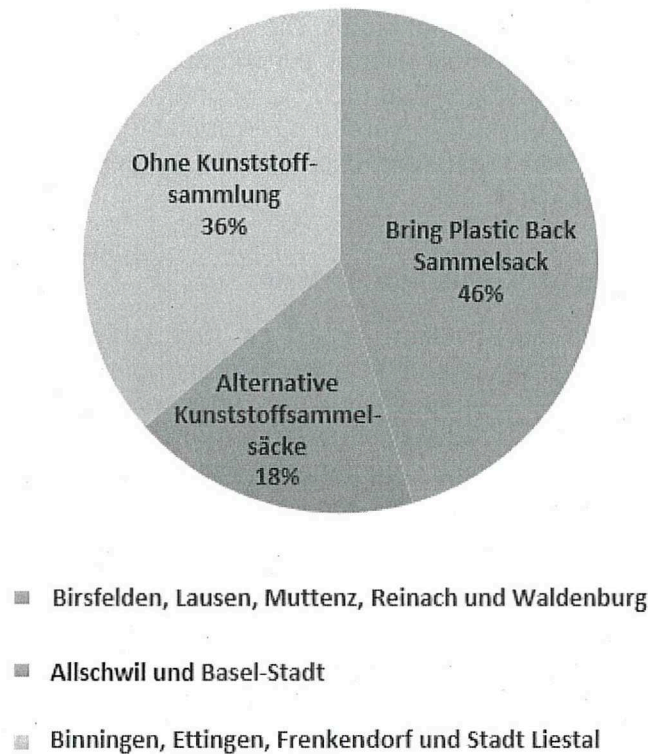


Abbildung 1: Die drei «V» der Abfallpyramide, um die negativen Auswirkungen von Abfall auf die Umwelt zu reduzieren.

2.3. Aktueller Stand der Kunststoffsammlung umliegender Gemeinden

Umliegende, basellandschaftliche Gemeinden, die Stadt Liestal sowie die Stadt Basel wurden zum aktuellen Stand der Kunststoffsammlung befragt.



In sieben von elf Gemeinden können Einwohnerinnen und Einwohner ihren Haushalt-Kunststoff über Sammelsäcke entsorgen. Davon erfolgt in fünf Gemeinden die Sammlung über den «Bring Plastic Back». Vier Gemeinden bieten keine separate Kunststoffsammlung an.

2.3.1. Gemeinde MuttENZ

In der Gemeinde MuttENZ findet einmal monatlich eine von der Gemeinde organisierte Haus-zu-Haus-Kunststoffsammlung statt. Die Gemeinde arbeitet mit der Firma InnoRecycling aus Eschlikon TG zusammen und verwendet den Sammelsack «Bring Plastic back». Das in MuttENZ gesammelte Material wird ins Re-Center MuttENZ angeliefert, dort zwischengelagert, gepresst und zur Sortierung weitertransportiert. Die MuttENZer Bevölkerung kann den Sammelsack während den Öffnungszeiten des Re-Center MuttENZ abgeben, falls der monatliche Termin einmal verpasst wurde. Gegenwärtig sieht der Gemeinderat keinen Anlass, das bestehende Sammelsystem durch eine Konzession an die Firma Recypac zu konkurrenzieren.

2.3.2. Allschwil

Alle zwei Wochen bietet die Gemeinde Allschwil eine Haus-zu-Haus-Kunststoffsammlung für die Bevölkerung an. Die gesammelten Kunststoff-Abfälle werden durch die Firma Lottner AG nach Rheinfelden (D) in eine Verwertungsanlage transportiert. Die Kunststoffe werden dort sortiert und zu Granulaten verarbeitet. Sammeln und Entsorgen kostet die Gemeinde derzeit jährlich Netto CHF 10'000.

Bei einer Teilnahme an Recypac geht der Gemeinderat davon aus, dass weniger Kunststoffe gesammelt würden als heute. Aus Sicht der Konsumenten würde sich das Angebot verschlech-

tern. Derzeit können Konsumenten den Kunststoff auf die Strasse stellen. Mit Recypac muss der Kunststoff in eine Sammelstelle gebracht werden.

2.3.3. Basel-Stadt

In Basel-Stadt läuft ein Pilotversuch mit Coop als Verkaufs- und Sammelstelle und «Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH» als Systemanbieter. Die Sammelsäcke können in ausgewählten Coop-Filialen in Basel gekauft und gefüllt wieder zurückgebracht werden. Die Säcke werden dann in eine Verwertungsanlage in Rheinfelden (D) transportiert, wo die Kunststoffe nach Material sortiert werden. Sortenreine Kunststoffe werden zu Granulat für neue Produkte verarbeitet. Basel-Stadt hat Recypac bis Dato noch keine Konzession ausgestellt, da es für den Kanton noch rechtliche Unklarheiten zu klären gibt.

2.4. Kunststoffsammlung in der Gemeinde Pratteln

In der Gemeinde Pratteln kann die Bevölkerung seit ca. fünf Jahren den Sammelsack «Bring Plastic Back» käuflich bei den beiden ortsansässigen Recyclinghöfen erwerben und die gefüllten Säcke wieder zurückbringen. Der Sammelsack kann an über 1'300 Verkaufsstellen in der Schweiz erworben und mit Haushalt-Kunststoff gefüllt an über 670 Sammelstellen abgegeben werden. Da es sich bei Bring Plastic Back um ein nationales Sammelsystem handelt, dürfen die Säcke schweizweit an allen Partner-Sammelstellen von Bring Plastic Back abgegeben werden – unabhängig davon, wo sie gekauft wurden.

Das Sammelsystem «Bring Plastic back» der InnoRecycling AG ist vom Verein Schweizer Plastic Recycler zertifiziert.

3. Beantwortung der Fragen

Die beiden Sammelsysteme «RecyBag» und «Bring Plastic Back» sind Stand heute nicht kompatibel, sprich die beiden Sammelsysteme anerkennen ihre Sammelsäcke gegenseitig nicht. Dass Kundinnen und Kunden bei einem Angebot von zwei Sammelsystemen beachten müssen, wo welcher Sack zurückgebracht werden darf, ist umständlich und wenig zielführend. Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem Verein Recypac und den Recycling-Anbietern (z.B. InnoRecycling AG, Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH, etc.), die bereits heute regional Kunststoffabfälle aus Haushalten einsammeln, wiederverwerten und entsprechend viel Knowhow mitbringen, ist zu befürworten.

Die beiden Pfeiler **Abfallvermeidung** und **-verminderung** sind der Gemeinde Pratteln ein stetiges Anliegen. Seit Jahren organisiert die Gemeinde die rege besuchte Bring- und Hol-Aktion mit der Velosammlung für Afrika. Seit zwei Jahren wird der Bevölkerung ein Reparatur-Treff im Sinne von «Wiederverwenden statt Verschenden» angeboten.

Die Fenster der alten Gemeindeverwaltung waren zwischen 20 und 30 Jahre alt und mit einer Doppelverglasung ausgestattet, welche eine Weiternutzung möglich machte. Dem Verein ReWin wurden die Fenster für einen Export in die Ukraine zur Verfügung gestellt. Des Weiteren demonitierte die Bauteilbörse Basel alle wiederverwendbaren Bauteile der alten Gemeindeverwaltung, um sie wieder in den Umlauf zu bringen.

Bei der Beschaffung des Mobiliars für gemeindeeigene Bauten wird auf zertifizierte, regionale oder einheimische und insbesondere auf langlebige Produkte gesetzt. Bevor ein Möbel entsorgt wird, wird es von unserem hausinternen Schreiner kontrolliert und wenn möglich repariert. Ein altes aber noch brauchbares Möbel wird intern eingelagert und bei Bedarf wiedereingesetzt.

Die Kosten/Nutzen-Effizienz und der ökologische Nutzen einer gemischten Kunststoffsammlung ist derzeit gering, kann aber durch Erhöhung der Sammelmenge gesteigert werden. Recypacs Ziel eines schweizweit flächendeckenden, einheitlichen und hochwertigem Recyclings kann dazu beitragen. Da neu das USG eine Lockerung des Siedlungsabfallmonopols vorsieht und der Bundesrat Siedlungsabfälle bezeichnen kann, die freiwillig und **konzessionsfrei** durch pri-

vate Anbieter gesammelt werden dürfen, ist der Vorschlag des BAFU zur Vernehmlassung zu einer nationalen Plastiksammlung abzuwarten. Des Weiteren kann bereits Haushaltskunststoff und Getränkekartons in «Bring Plastic Back»-Sammelsäcke gesammelt und an zwei ortsansässige Recyclinghöfe zurückgebracht werden. Deshalb wird von einer Konzessionsvergabe für die Kunststoffsammlung an den Verein Recypac abgesehen. Der Gemeinderat wird die weitere Entwicklung beobachten.

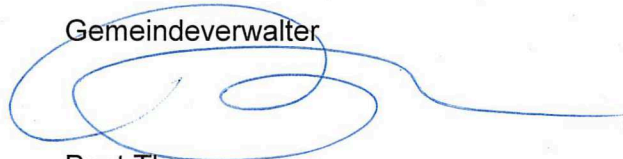
4. Beschluss

Das Postulat Nr. 3467 wird als erfüllt abgeschrieben.

Gemeindepräsident


i.v. U. Burgunder
Stephan Burgunder

Gemeindeverwalter


Beat Thommen